

Wie viel Digitalisierung braucht Schule?

Berufsinformationsbörse „Be Future“ in Geilenkirchen mit Podiumsdiskussion eröffnet. Messe läuft auch noch am Samstag.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Mit einer Podiumsdiskussion wurde die Berufsinformationsbörse „Be Future“ in der Aula des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula Geilenkirchen am Abend vor den beiden Messtagen eröffnet. „Schule 4.0 – Wie viel Digitalisierung braucht Schule?“ lautete das Thema, das mehr Unbekannte aufweist, als so manche mathematische Gleichung.

Wilfried Kleinen, ehrenamtlicher Organisator von Be Future, der größten Berufsinformationsbörse der Region, begrüßte zunächst die Gäste und übergab das Wort an den Schirmherrn der Messe, den FDP-Landtagsabgeordneten Stefan Lenzen. Mit 75



Die Schirmherrschaft hat der FDP-Landtagsabgeordnete Stefan Lenzen übernommen.

Ausstellern und 2000 Besuchern, so Lenzen, biete Be Future Schülern wie Ausstellern auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ideale Voraussetzungen zueinander zu finden. Daniel Gerhards, Redakteur der Heinsberger Zeitung/Heinsberger Nachrichten, moderierte die Diskussionsrunde, an der der Leiter des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula, Jürgen Pallaske, der Abteilungsleiter Erziehung und Schule des Bistums Aachen, Dr. Thomas Ervens, der Präsident der Rheinischen Fachhochschule Köln, Professor Dr. Martin Wortmann, und Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung, Mathias Richter, teilnahmen.

„Herr Richter, beginnen wir mit dem Status quo, haben die Schulen in NRW die Kreidezeit schon verlassen“, lautete die erste Frage des Moderators. „Nein“, so die Antwort des Staatssekretärs Mathias Richter, der er ein optimistisches „Aber“ folgen ließ. Der Optimismus rührt her vom Digitalpakt Schule, der nach jahrelanger Hängepartie im Mai in NRW unterzeichnet worden war. Nordrhein-Westfalen erhält bis 2024 aus dem Digitalpakt 1,054 Milliarden Euro.

Mathias Richter wünschte sich aber mehr Tempo, um die Schulen zügig ausstatten zu können. 20 Prozent der 1,054 Milliarden Euro könnten, so Richter, für die Anschaffung digitaler Endgeräte verwendet werden. Allerdings müsse durchaus nicht alles digitalisiert werden, meinte Richter.

Dem pflichtete auch Professor Dr. Martin Wortmann bei. Digitalisierung sei wichtig, sie sei aber nur das Handwerkszeug, das dürfe man nie vergessen. Es könne durchaus Sinn machen, bestimmte Inhalte auch weiterhin mit Kreide auf der Tafel schreibend den Studenten oder Schülern zu vermitteln. Seine Schrift sei auf jeden Fall auf der Tafel schöner.

Schulleiter Jürgen Pallaske befand, dass seine Schule derzeit schon ganz gut ausgestattet sei. Ein Terminalserver und einige Tablets böten auf jeden Fall Möglichkeiten zu experimentieren. Man habe auch den Aspekt der Fortbildung des Lehrerkollegiums im Blick. Pallaske: „Wir sind zufrieden mit dem Punkt, an dem wir sind.“

Pallaske Abteilungsleiter beim Bistum Aachen, Dr. Thomas Ervens, meinte, die Frage, ob private digitale Endgeräte in der Schule genutzt werden sollten, sei natürlich auch von den finanziellen Möglichkeiten abhängig. Die Entwicklung der Digitalisierung sei derzeit noch gar nicht abschätzbar. Wie die Ausstattung der Schulen kontinuierlich dem Stand der digitalen Entwicklung angepasst werden könne, dies sei wohl eine Frage, der sich Bund und Länder in einem Digitalpakt II einmal stellen müssten, befand die Runde.

Staatssekretär Mathias Richter verwies darauf, dass das Thema Digitalisierung über den Medienkompetenzrahmen flächendeckend in die Lehrpläne einfließen wird. Die Fra-



Die Podiumsdiskussion zum Thema „Schule 4.0“ hat die Berufs- und Studieninformationsbörse „Be Future“ am Donnerstagabend eröffnet. 75 Aussteller präsentieren sich in der Aula des Gymnasiums Geilenkirchen. FOTOS: DETTMAR FISCHER

ge von Moderator Daniel Gerhards, ob es nicht sinnvoll sei, ein Fach Digitalisierung einzuführen, verneinte Richter. Er sehe es als sinnvoller an, die Digitalisierung in den Fächern zu behandeln, wo sie Bedeutung erlange. Angedacht sei aber, so Richter, ein „kleines Pflichtfach Informatik“. Die Digitalisierung werde sicherlich dauerhaft einen Platz im Unterricht haben. Richter: „Es muss uns gelingen, alle Schulen in NRW mit gleicher Geschwindigkeit auszustatten.“ Es müssten dauerhafte

Finanzierungsstrukturen geschaffen werden.

Professor Dr. Martin Wortmann meinte, das reine Überfahren von Lerninhalten in Datenbanken reiche bei weitem nicht aus. Es müssten eigene digitale Lerntools entwickelt werden, das brauche viel Zeit und koste viel Geld.

Dr. Peter Schmitz, Vorstandsvorsitzender von CSB-System, ist seit 42 Jahren im digitalen Geschäft und sorgte bei der anschließenden Diskussionsrunde mit einer ziem-

lich kryptischen Anmerkung für Verwirrung. Schmitz meinte, man brauche mehr Verständnis für Programmierung, für das Abstrakte. Er vermisse die konkrete Logik.

Ob er damit nur darauf aufmerksam machen wollte, dass Softwareunternehmen händingend Informatiker suchen, blieb offen. Er ahnen ließ sich aber aus Schmitz' Worten die Komplexität der digitalen Welt, deren Möglichkeiten viele nutzen, auch wenn sie nur auf der Oberfläche rumtippen.

Aktionen rund ums Lesen, aber mit knappem Budget

Bücherkiste hat einen neuen Vorstand

ÜBACH-PALENBERG Blickt man auf den Verein „Freunde und Förderer der Kunst-, Kultur- und Bücherkiste Übach-Palenberg“, oder kurz „Bücherkiste“, dann stellt man fest, dass ihn vier Punkte seit der Gründung 2018 ausmachen: Es gibt nur wenige Mittel, die mit wenigen Aktiven, aber viel Herzblut und noch mehr Einsatz umgesetzt werden.

Bei der jüngsten Mitgliederversammlung in der „Kiste“ an der Barbarastraße 12 in Palenberg freute sich der frisch wiedergewählte Vorsitzende Frank Kozian über steigende Mitgliederzahlen. 60 sind es, viele davon wegen ihrer Ortsabhängigkeit allerdings beitragsfrei gestellt. „Wir wollen und können nicht in Konkurrenz zu benachbarten, gut ausgestatteten Bibliotheken treten“, machte Kozian klar. Sein Dank galt auch den Ehrenamtlichen, die samstags dafür sorgen, dass sich die Türen der Einrichtung öffnen: „Mein Dank an alle, die hier jeden Samstag ausharren, etikettieren, scannen, drucken, sortieren und trotz allem gute Laune verbreiten.“

Erfolgreich seien auch die Leservormittage mit Maskottchen „Üpsi“, weitere gelungene Veranstaltungen kompletieren das noch junge Programm. Letzteres hänge aber, wie auch die sächliche Ausstattung und

die Medienauswahl, von der Finanzierung des Vereins ab. Zwar seien keine größeren Investitionen in die Ausstattung zu erwarten, aber die Mitgliedsbeiträge allein reichten nicht aus, um den dauerhaften Betrieb zu sichern.

Dennoch zeigte Kozian auch Perspektiven für die kommende Zeit auf: So soll es bald Spielvormittage für Kinder und Jugendliche geben. Die nötigen Investitionen sollen den Haushalt des Vereins aber nicht belasten. Dazu stehen weitere Themenveranstaltungen auf der Wunschliste sowie eine bezahlte Hilfe, um werktags eine Öffnung zu ermöglichen.

„Die Bücherkiste soll dann statt am Samstag schon mittwochs von 15 bis 17 Uhr sowie donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet werden“, unterstrich der Vorsitzende. Gemeinsam mit seinem einstimmig und frisch gewählten Vorstandsteam, Stellvertreterin Martina Czervan-Quintana Schmidt, dem kommissarischen Geschäftsführer Jörg Cornelius, Kassierer Rainer Rissmayer, Beisitzerin Brigitte Apperath, Jugendvertreterin Anna Ulrich und den Kassenprüfern Alina Quintana-Schmidt und Jörg Cornelius freut er sich schon auf die kommenden „Lesemonate“. (mabie)



Das Führungsteam der „Bücherkiste“ in Übach-Palenberg mit Vorsitzendem Frank Kozian (links) hat sich eine Menge vorgenommen.

Tag der offenen Tür in der KGS

GEILENKIRCHEN Die KGS Geilenkirchen lädt zum Tag der offenen Tür heute von 10 bis 11.30 Uhr ein. Bis 12.30 Uhr sowie am Montag, 7. Oktober, von 7.30 bis 13 Uhr und am Dienstag, 8. Oktober, von 14 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 02451-953010 können auch Schulanfänger angemeldet werden.

Kino für Kinder, Jugendliche und Familien

Stadtjugendring zeigt Realverfilmung eines Zeichentrickklassikers

GEILENKIRCHEN Der Stadtjugendring Geilenkirchen bietet am Samstag, 5. Oktober, um 17 Uhr wieder eine Kinoveranstaltung für Kinder, Jugendliche und Familien in der Realschule Geilenkirchen, Gillesweg 1, an. Gezeigt wird die Realverfilmung eines Zeichentrickfilmklassikers. Während die Zeichentrickversion der

Geschichte beinahe 80 Jahre alt ist, lief das Remake bis vor kurzem deutschlandweit in den großen Kinos. Der Film ist ab sechs Jahren freigegeben. Wie üblich wird für Getränke, Hotdogs und frisches Popcorn gesorgt. Der Eintritt ist frei. Der Stadtjugendring veranstaltet seit rund acht Jahren zwei- bis drei-

mal jährlich Kinonachmittage. Wer an der Arbeit des Stadtjugendrings interessiert ist, ist herzlich eingeladen, die nächste Vollversammlung des Stadtjugendrings am 12. Oktober zu besuchen oder sich beim Geschäftsführer Markus Kaumanns unter markus.kaumanns@geilenkirchen.de zu melden.

Kellerbrand mit vermissten Personen

Gemeinschaftsübung der Löscheinheiten Frelenberg und Boscheln mit der Jugendfeuerwehr

ÜBACH-PALENBERG Kellerbrand mit vermissten Personen: Das war die heikle Aufgabenstellung, der sich nun die Kameradinnen und Kameraden der Löscheinheiten Frelenberg und Boscheln der Freiwilligen Feuerwehr Übach-Palenberg stellen mussten. Als Übungsobjekt wurde dabei ein Haus in der Straße „Am Erbbusch“ im Stadtteil Marienberg ausgesucht.

Als erste Einheit traf die Löscheinheit Frelenberg an der „Einsatzstelle“ ein. Vor dem Gebäude fanden sie eine bewusstlose Person vor, Rauch stieg bereits aus dem Fenster auf. Schnell war den Beteiligten klar, dass wahrscheinlich mehr hinter dem Brand steckte, als das Szenario vermuten ließ. Sofort wurde die Löscheinheit Boscheln zum Ort des Geschehens nachalarmiert.

Zunächst verschaffte man sich Zugang zum Objekt und stellte sofort eine starke Verrauchung des Gebäudes fest. Aus dem Erdgeschoß hörte man Hilferufe, woraufhin eine sofortige Personensuche mit zwei Trupps eingeleitet wurde. Gleichzeitig betrat ein dritter Trupp das Gebäude, um den Brandherd zu lokalisieren. Schnell stellte sich heraus, dass der Keller voll in Flammen stand. Ein sofortiger Löschangriff folgte.

Natürlich war das Szenario nur geschickt nachgestellt, wozu auch eine durch Feuerwerkskörper ausgelöste „Explosion“ zählte, um das Ganze möglichst realistisch zu machen. Am Ende wurden alle insgesamt vier vermissten Personen,



Dank des Zusammenspiels erfahrener Wehrleute und Angehöriger der Jugendfeuerwehr in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Übach-Palenberg wurde die jüngste Gemeinschaftsübung in Marienberg ein voller Erfolg. FOTO: MABIE

dargestellt durch Angehörige der Jugendfeuerwehr der Stadt Übach-Palenberg, gefunden und gerettet.

Realistisches Szenario

Bei der anschließenden Manöverkritik zeigte sich der Übungsleiter, Brandmeister Marcel Hölcher (Löscheinheit Frelenberg), mit der Leistung der Kameraden zufrieden.

„Durch solche regelmäßigen Übungen kann man den Ernstfall, Menschenleben zu retten, am besten üben“, betonte er. Ein großes Dankeschön hatte er für die Jugendfeuerwehr für ihre Unterstützung dabei, sowie für die zuständige Wohnungsbaugesellschaft Carolus Magnus, die eine Übung unter realen Einsatzbedingungen überhaupt erst ermöglicht hatte.

Bei Interesse an der Mitarbeit in der Feuerwehr stehen die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr gerne Rede und Antwort. Das gilt auch für Kinder: Sie dürfen unverbindlich bei einem der Übungsnachmittage, die regelmäßig alle zwei Wochen samstags am Gerätehaus Übach, Friedrich-Ebert-Straße, stattfinden, vorbeischaun.

(mabie)